



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XVIII., 1661.

1661

Wochentliche Ordinari Postzeitung/ I 6 6 I.

Auß Paris/ den 16. April.

Man gedenckt fast nicht/ daß es am Französichen Hoff so still und ruhig zugehen/ als ihund; Jedermann ist/ so zu sagen/ fast zu Frieden/ und ob schon einige noch hie und da etwas zu pretendiren haben / denen man mit Baaren Geld nicht satisfaction thun kan/ so seind doch Ihr Majest. darauß bedacht/ wie sie dergleichen alte Diener mit Ambteren/ oder anderer Gnade zu frieden stellen. Der verstorbene Cardinal gab selbigen Tags als er starb/ Mons. Colberten ein verschlossen Pacquet/ und erinnerte ihn bey seinen Pflichten / dasselbige dem König nicht eher/ als nach verfließung eines Monats nach seinem Tod zu überlieffern / welches gedachter Colbert vergangene Wochen/ da es eben ein Monat war/ dem König eingehändiget; Was es in sich hält/ weiß man noch nicht; So viel ist ungefähr abzunehmen/ weil der König 2. Tag hernach dem Surintendant über die Cassa befohlen/ Ihme etnen ausführlichen Bericht / wte es jetziger zeit mit den Geld- Mitteln beschaffen / zu übergeben/ und rechnung zu thun/ sintemahl es sich ansehen laß / daß nicht allerdings damit recht umgegangen würde / vnd daß Er das wenigste/ andere aber das meiste Geld hetten; Daß besagtes Pacquet eine solche neue Reformation/ oder vielmehr eine vermehrung der Staats- Diener/ welches der Cardinal nicht so bald nach seinem Tod hat wollen an den Tag kommen lassen/ in sich hält; Theils meinen/ der Surintendant dörfte wol zu kurz kommen; Vnd weil ihrer allzeit zweyen gewesen / halten etliche dafür / es dörfte Mons. Colbert vnd Mons. Tubbuz an seinen Platz kommen. Mons. de Zellier vnd Mons. de Lyonne sind Leute/ die wohl zugebrauchen/ sonderlich dieser letzte/ deme die außländischen Sachen wohl bekant/ wie auch Mons. Ehenut/ gewesener Ambassadeur in Schweden/ welchen der Cardinal dem König sehr recommendirt hat. Monsieur le Prince hält sich immerdar fleißig zu dem König/ vnd laßt sich nichts mercken / daß er ob der außschliessung von den Affairs einigen verdruß habe. Der Cardinal de Rez kan noch nicht ruhig seyn/ sondern sucht seine restitution vff allerley weiß vnd wege/ worzu doch noch ein schlechtes ansehen ist; Damit er aber bey versammlung der Clerisey nicht ein Vnheil anstelle/ als dringet der König starck druff/ daß die Geistlichen sollen von einander ziehen. Einer Namens Bernier / ein Doctor von der Sorbonne und zween Carmelitter Mönchen seind diese Wochen wegen des Jansenismi ins Elend verwiesen worden / welche auch wie man sagt / auf des Cardinals de Rez seyn starck seyn sollen. Der König ist noch immerdar der Madamosselle Mancini zimlich gewogen/ ohnangesehen/ die selbe vor ihrem abzug sich außtrücklich vernehmen lassen / daß ihr höchster Trost bey ihrem getroffenen

Den

Heurath darin bestünde / daß weber sie / noch ihr Ehegemahl dem König unterworfen
werden. Mons. de Guise wird ehstler Tagen Madamoiselle d'Orleans für den
Groß-Herzogen zu Toscana zur Ehe begehren / worzu schon allerhand Præparatoria
gemacht werden. Die Holländische Gesandten können in ihrer Negotiation nicht fort-
kommen ; Mann hat sie nach die Feiertage verwiesen / vnd den verzug vff des Königs
continuirliche Geschäften gelegt : Aber dem ansehen nach / wolte man zuvor gern wis-
sen / wie ihre verrichtung in Engelland abtiefte / alda sich ihre streitigkeiten mit Portu-
gall sehr stecken / weil man gewiß dafür hält / daß der Heurath zwischen selbigem König
vnd der Princeffin auß Portugall fortgehen werde. Mons. Faber / Gouverneur zu
Sedan hat den König berichtet / er hette 6. Millionen in dem Schloß zu Sedan / die
ihme der Cardinal in verwahrung gegeben hette / welche er nicht des Verstorbenen
Erben / sondern Ihrer Majest. disposition unterwerffen wolte. Der König schickt 8.
Compagnien zu Fuß / vnd eine zu Pferd / nach Sarburg vnd auch so viel nach Pfalz-
burg.

Hamburg / den 16. April.

Man hat ein zeithero von einem Heurath zwischen dem Fürsten in Holstein vnd
einem Dänischen Fräwlin viel redens gehabt / anjeto aber ist es davon wieder ganz still.
Nun sagt man starck von einer Allianz offensiv vnd defensiv, so zwischen Engelland
vnd Dennemarck geschlossen seyn solle / vnd wird der Dänische Ambassador Rostma-
nus in Helsingör erwartet. Mit dem neuen Consumptions-Zoll wil es nicht recht
fort / sonsten ist die Commission, angehende die liquidation zwischen den donatariis
vnd Proprietariis, zu Malme wohl geendiget / vnd sind die Commissarien mit gutem
contentement von dannen gereyset. Herr Steno Bielcke / Schwedischer Legat / ist mit
seiner Suite in Dantzig angelangt / beschleuniget seine Reyse nach dem Königl. Hoff
zu Warschau. Das Schloß zur Wilda wehret sich noch über dermassen / vnd avan-
ciren die Pohlen wenig darfür. In Schweden verlangt man einen glücklichen aufgang
mit Moscau / vnd ist man in Schweden resolvirt diesem Feind nichts nachzugeben. Die
Königin Christina befandt sich noch in Norddycpping / von ihrer Reise ist nichts zuver-
nehmen.

Eöllen / den 21. April.

Chur-Eöllen hat dero Stände nacher Bonn vff den Landtag diese Woche zu er-
scheinen / beschreiben lassen : das Regiment zu Fuß / so Ihr Kaiserl. Majest. zum Suc-
curs wieder die Türcken solle geschickt werden / hatte Ihr Churf. Durchl. in blaw klei-
den lassen / von ihrem Marsch aber wird nichts gemeldet. Zu Antorff hatte man zeitung
auß London / daß die Allianz mit Engelland vnd Portugal beschloffen sey / vnd daß der
Heurath mit dem König vnd der Infante von Portugal oor sich gehen sollte / so hatten
die Englische wiederumb etliche Compagnien zu Fuß nacher Däncktrich / zu verstar-
kung der Garnison / so in 7. ad 200. Mann bestehen sollte / geschickt. Wie auß dem
Haag vom 19. geschrieben wird / hatte man Brieff von den Ambassadors auß Engel-
land

land/meldende/dasß des Königs Commissarien eben hart hielten/in dem sie sich erklärt/
in freyheit der See nichts/als albereit geschehen / einzuwilligen/ begehrt reparation
desß Schadens / so die Ost-Indische Compagnie ihren Vnderthanen vor diesem ge-
than/vnd versicherung/dasß es nicht mehr geschehen sollen: in Summa/die Ambassador
vermerckten/ daß die Engl. wenig nach der vorhabenden Allianz fragten. Desß Königs
Krönung solle den 3. May vor sich gehen / der Prinz von Oranien befand sich bey Ihr
Churf. Durchl. von Brandenburg zu Eyle. Die Pariser Brieff vom 15. dieses
berichten / daß den 12. der Spanische Ambassador de Juensaldagne / Nahmens desß
Pringen Colonna das Beylager mit Madamoiselle Marte Rangini au Louvre in
desß Mazerini Pallast / dabey der König sich befund / gehalten/ die Braut vnd dero
Schwester / die Herzogin Mancini hatten verschiedene stücke Goldt vnter dasß Volck
geworffen / den folgenden tag / nach dem die Princesse de Colonna von Ihr Majest.
abschied genommen/ war dieselbe nacher Lyon verreist/ von dannen sie ihren weg durch
die Schweiz nacher Rom nehmen wollen. Der Erzbischoff de Amasia / welcher den
heurath geschlossen / hat zu jedermans verwunderung gar hönisch von den Mancini-
schen / aber sehr hoch von dem Colonnischen Hauff geredt / selbigen tags war der Duc
de Lorraine / nach dem Er seinen abschied von dem gangen Hoff genommen/ ohne den
Heurath zwischen seinem Vättern Earl vnd Madamoiselle de Orleans zu schliessen/
auch verreist. Die Geisll. hatten audiens vom König erhalten/waren aber/well sie nicht
präsentirt/abgewiesen worden/ sollen nach dem Fest wieder kommen: der König hat
noch 36. Compagnien zu Pferd abgedanckt/ auch das Elsassische Regiment von 20. zu
5. Compagnien reducirt.

Auß Helsingeur/ den 10. Aprilis.

Berichte hiemit / daß das æquivalent wegen der Insul Bornholm nunmehr
richtig/ in dem der Chron Schweden 20. Adelsche in Schonen liegende Höffe/ so un-
derschiedlichen Edellenthen zugehören/ Erb- und eigenthümlich davor eingeramet wer-
den. Hergegen soll gedachten Edellenthen entweder auf der Insul Bornholm / oder
anderstwo im Königreich Dennemarck mit liegenden Gütern / oder bahrem Gelde
der Verlust ersetzt werden / die Königliche Rent- Cammer / wird anjeho mit solcher
fürsichtigkeit vnd sorgfalt verwaltet / daß Ihr Majest. in wenig Jahren sich nicht allein
auß dero Schulden retten/ sondern auch ein ansehnlichen Schatz versamlen werden.

Wien / den 10. April.

Ihr Kayserl. Majest. haben nunmehr an alle Chur- und Fürsten / welche einige
Völcker gegen den Türcken zuschicken / sich erbotten/ Schriftlich gelangen lassen/ den
March gedachter Völcker dergestalt zubefördern/dasß sie gegen die helffte desß Monats
May auf dem Sammelplatz in Ungarn seyn mögen/das Generalat in Ungarn würd
dem Genera! Susen/ so wohl von den Ungarischen Ständen/ als auch den Teutschen
Officirern disputirt. Auß Pohlen hat man/dasß die Stände desß Reichs sehr geneigt/ den
Erz.

Erh. Herzog Carl Joseph zum Successoren/ des jetzigen Königs in Polen zuerwehlen/
massen solches die Königin selbst anhero geschrieben haben sol. Sonsten würd berich-
tet/ daß die beide Graffen von Pomersch / und Serin gefambter Hand gegen den Tür-
cken im anzug begriffen/ sich wegen einiger ihnen abgebrandter Dorffschaften zurechen.

Auf dem Stifte Münster/ den 15. Aprill.

Die Bischoffliche Völcker/ so dieser endts im Land hin- und wider
einquartiert/ liegen noch still/ vnd höret man von keinem auffbruch/ welches
dem Landmann sehr beschwerlich fallen würd/ man sagt/ daß der Bischoff
den Galgen welchen die Stadt Münster hievor bey der Stadt aufrich-
ten lassen/ abbrechen/ vnd einen andern in die stelle setzen lassen.

Auf London/ den 13. Aprill.

Allhier ist man noch geschäftig / die Schiffe zu bezahlen / vnd neue
Parlaments- Heren zuerwehlen. Ingleichen continuirt man/ alle bereit-
schafft/ zu bevorstehender Erönung/ zu machen/ der Markis von Ormont
ist von Ihr Königl. Majest. auß sonderbahren Gnaden zum Herzog von
Ormont gemacht/ ferners haben Ihr Majest. den Herzog von Rischmont
wie auch den Graffen von Manchester / Item Herrn Montagu Graffen
von Luney / wie auch den Graffen von Straffort / mit dem Hosensband
begnadigt. Der Herz von Riepperda / welcher ein nitgliedt der Holländis-
schen sich alhier befindenten Gesandschafft gewesen / ist an der Schwind-
sucht gestorben.

E N D E.